

Wir erinnern an

Familie David Schlein

David Schlein, geboren am 31.12.1881 in Lenzin, Kreis Pless / Oberschlesien (heute Polen), Kaufmann, wohnhaft in Magdeburg, zuletzt Markgrafenstraße 2, Flucht in den Tod am 22. März 1938 in Berlin.

Sadie Schlein geborene Winterfeldt, geboren am 13.09.1887 in New York City/ USA, wohnhaft in Magdeburg, zuletzt Markgrafenstraße 2, emigriert in die USA , überlebend, verstorben am 25. Juli 1980 in Riverside/ Kalifornien/ USA.

Helmar (Hjalmar) Schlein, geboren am 30.07.1912 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg, zuletzt Markgrafenstraße 2, emigriert in die USA , überlebend, verstorben am 18. Februar 1985 in Los Angeles/ Kalifornien/ USA.

Irmgard Schlein (Irmý später verheiratete Tilton), geboren am 22.08.1917 in Magdeburg, wohnhaft in Magdeburg zuletzt Markgrafenstraße 2, emigriert in die USA , überlebend, verstorben am 02.Mai 2015 in Riverside County/ Kalifornien/ USA.

Was wissen wir von ihnen?

David Schlein ist eines von neun Kindern des Kaufmannes Bernhard Schlein (1849-1916) und seiner Ehefrau Fanny geborene Kochmann (1845-1926). Seine Geschwister heißen Marie/ Marijem (1868-1942), Ferdinand¹ (1870-1944; Vater von Dr. Otto Schlein²), Israel (1872-1874), Heinrich (1873-?) Arnold (1875-1963), Leo (1878-1933), Wilhelm (1884-1951) und Johanna (verheiratete Klappholz; 1887-1947). David wächst in Schlesien auf und macht eine Ausbildung als Kaufmann. Er ist Handlungsgehilfe in Plauen, als er am 22. August 1911 in Magdeburg die 23jährige Sadie Winterfeldt heiratet. Das Paar bezieht eine Wohnung im II. Stock der Sternstraße 25 (Eingang Roonstraße/ heute Geißlerstraße).



Foto / Privatbesitz

Sadie Winterfeldt ist in New York geboren, ihr Vater besitzt, als sie geboren wird, schon die amerikanische Staatsbürgerschaft. Er heißt Philipp Winterfeldt (1859–1933), ihre Mutter ist Charlotte geborene Szklarek/ Sklarek (1849–1939). Sadie hat noch einen Bruder, Charles Sydney (geboren entweder 1889 oder 1887, verstorben 1939). Um 1900 zieht Familie Winterfeldt nach Magdeburg, 1904 steht sie erstmals im Magdeburger Adressbuch und wohnt Olvenstedter Straße 68. In Magdeburg gibt es das Waren-Abzahlungsgeschäft S. Oßwald, das zunächst im Breiten Weg 3 und nach 1900 in der Alten Ulrichstraße 14/15 zu finden ist. S. Oßwald (bedeutet wahrscheinlich Sklarek Oßwald) ist ein Verwandter von Charlotte Winterfeldt, der in Magdeburg eines der ersten Warenhäuser eingerichtet hat, in denen man Waren auf Kredit kaufen kann. In diesem Geschäft ist ab 1903 „die Ehefrau des Kaufmanns Philipp Winterfeldt, Charlotte geb. Sklarek“ (wie es im Adressbuch heißt) Inhaberin; nach der Hochzeit ihrer Tochter Sadie mit David Schlein und der Geburt des ersten Kindes, Helmar, im Jahr 1912 wird David Schlein der Inhaber.

Doch die Firma und die kleine Familie müssen bald auf David Schlein verzichten. Er muss als Soldat in den Krieg ziehen, wird mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet und ist in seiner Kompanie u.a. für die Beschaffung von Bekleidung, Schuhen, usw. zuständig. 1917 wird seine Tochter Irmgard geboren. Von da an wird er in der Schreibstube der 2. Kompanie des 4. Pionierbataillons eingesetzt. Erst nach dem Ersten Weltkrieg kann er seine Arbeit als geschäftsführender Inhaber des Abzahlungsgeschäfts S. Oßwald richtig aufnehmen. Er nennt es jetzt „Kaufhaus Diskret“, es ist ein Spezialkaufhaus für Wohnungseinrichtungen. Mit all diesem geht es der Familie gut. 1932 kauft sie eine Villa in der Markgrafenstraße 2 und hat das Gefühl, in Magdeburg ganz zu Hause zu sein.

Auch in der Synagogen-Gemeinde ist Familie Schlein zu Hause, nicht nur David Schleins Familie, sondern inzwischen auch die seines Neffen, des Arztes Dr. Otto Schlein, der nach dem Ersten Weltkrieg nach Magdeburg gezogen war. Im „Jüdischen Wochenblatt für Magdeburg und Umgebung“ wird David Schlein mehrfach erwähnt. Zu seinem 50. Geburtstag wird gratuliert, ihm wird für Spenden gedankt und von der Einsegnung seiner Tochter Irmgard wird berichtet.

Doch mit dem Jahr 1933 und dem Machtantritt der NSDAP ändert sich die Situation der Schlein-Familie sofort. In einem Bericht an das preußische Innenministerium über Ausschreitungen in der Provinz Sachsen heißt es: „In der Nacht vom 30. zum 31. März 1933 gegen 2-2.30 Uhr drangen drei SA-Männer gewaltsam in die Villa in der Markgrafenstraße ein (Georg Daniels, Drogist *25.02.1913, Willi Boldt, Zimmermann *19.02.1913, Otto Kindling Arbeiter *14.12.1907). Sie erpressten unter Vorhaltung einer Waffe von David Schlein 100 Mark. Sie brauchten das Geld für parteipolitische Zwecke, sagten sie, nicht für sich. David Schlein musste eine schriftliche Erklärung abgeben, dass er den Geldbetrag freiwillig geleistet habe. Nach dem Einbruch waren die Telefonleitungen zerschnitten worden.“

Dieser und ähnliche Vorfälle lassen die Schleins um ihr Leben fürchten. Sie nutzen ihre ausländischen Kontakte, um ihre Kinder in Sicherheit zu bringen. Im Jahr 1935 kehrt der 24jährige Helmar Schlein Deutschland den Rücken. 1935 wohnt er in London, wo er wohl vier Jahre die „University of London“ besuchen will. Ab 1936 ist Irmgard in London. Bei verschiedenen Reisen nach New York prüfen die Eltern weitere Ausreisemöglichkeiten. Durch ein Einreisedokument ist bekannt, dass Helmar am 27. März 1936 London verlässt und mit dem Schiff von Southampton nach New York reist, wo er am 1. April 1936 ankommt. Am 24. April 1937 reisen David, Sadie und Irmgard für vier Wochen mit dem Schiff nach New York, um Helmar zu besuchen, David ist im gleichen Jahr nochmal für sechs Wochen dort. Warum die Eltern aber mit ihrer endgültigen Ausreise zögern und auch Irmgard immer wieder nach Magdeburg zurückkehrt, ist unbekannt. Jedenfalls wohnen sie auch 1938 noch in Magdeburg.

Wie die Enkelin von David Schlein aus den USA schreibt, geschah es dann 1938, dass „die Gestapo die Villa meines Großvaters in Magdeburg, als auch meine Großmutter und meine Mutter dort waren, stürmte und auch sein Kaufhausgebäude in Magdeburg beschlagnahmte. Auch die Villa wurde bald darauf von den Nazis beschlagnahmt und ohne Entschädigung an den Besitzer an ein Parteimitglied verkauft. ... Mein Großvater hinterließ eine handschriftliche Notiz, dass seine Nerven nach den Schocks, die er kürzlich erlebt hatte, am Ende waren.“ Eine notdürftige Unterkunft findet Familie Schlein für kurze Zeit noch in der Nähe von Sadie Schleins Mutter, Kaiser-Wilhelmsplatz 9. Doch David ist mit seinen Kräften am Ende. Am 22. März 1938 wird er in einem Berliner Hotel tot aufgefunden. Er hat für sich die Flucht in den Tod gewählt.

Seine Frau bleibt noch mehr als ein Jahr in Magdeburg, vielleicht auch, weil sie bei ihrer Mutter sein will. Charlotte Winterfeldt stirbt am 11. Februar 1939. Danach bricht Sadie Schlein auf. Von Lissabon aus fährt sie am 13. Dezember 1940 Richtung New York, ihre beiden Kinder befinden sich zu dieser Zeit schon in Milwaukee/ Wisconsin. Helmar/Hjalmar dient während des Zweiten Weltkrieges in der US-Armee, beide Kinder heiraten und bleiben, wie auch ihre Mutter, nach dem Krieg endgültig in den USA. Sadie Schlein stirbt 1980, ihr Sohn Hjalmar 1985 und ihre Tochter Irmgard (verheiratete Tilton) 2015.

Informationsstand September 2023

Quellen: Wilhelm Schmidt, Lebensweg eines jüdischen Arztes aus Magdeburg: Dr. Otto Josef Schlein, 2008; Quellen-sammlung der BbS „Dr. Otto Schlein“, Magdeburg, zur Familie Schlein; Geheimes Staatsarchiv der Stiftung Preußischer Kulturbesitz (GStA PK, I. HA Rep. 77, Tit. 4043 Nr. 177); ancestry und weitere Internetrecherchen; Stadtarchiv und Standesamtsarchiv Magdeburg und Archiv der Synagogengemeinde zu Magdeburg; Informationen von verschiedenen Angehörigen; Recherche und Text: Schülerinnen und Schüler der BbS Dr. Otto Schlein“, Magdeburg in Zusammenarbeit mit der städtischen Arbeitsgruppe „Stolpersteine für Magdeburg“

Anmerkung¹: Ferdinand Schlein (geboren 1870 in Lendzin, Kreis Pleß/Schlesien ((heute Ledziny/ Polen) wird mit seiner Frau Lina geborene Bernstein (geboren am 25. Dezember 1873 in Kamin/ Westpreußen) am 26. August 1942 von Berlin aus in das KZ Theresienstadt deportiert. Dort kommt er am 14. März 1944 ums Leben; Lina Schlein wird von dort am 16. Mai 1944 in das Vernichtungslager Auschwitz deportiert.

Anmerkung²: Siehe Gedenkblätter in Erinnerung an Dr. Otto Josef Schlein, an seine Frau Anni geborene Pieck und an die Tochter Vera Judith Schlein

Der Stolperstein für David Schlein wurde von Dr. Horst Rehberger, Saarbrücken, Minister a. D. und Ehrenvorsitzender des FDP-Landesverbandes Sachsen-Anhalt gespendet.

242

GEGEN
DAS VER
GESSEN

Der Stolperstein für Sadie Schlein wurde von Irmtraud Schlein gespendet.

242

GEGEN
DAS VER
GESSEN

Der Stolperstein für Helmar Schlein wurde von Irmtraud Schlein gespendet.

242

GEGEN
DAS VER
GESSEN

Der Stolperstein für Irmgard Schlein wurde von Sara Soffner-Schlein gespendet.

242

GEGEN
DAS VER
GESSEN